

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 11

Artikel: Freiburg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-249270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

31. Dez. v. J. haben durchschnittlich $\frac{39}{41}$ der Schüler täglich die Schule besucht.

— (Korresp.) Schon seit Weihnacht werden in Kleindietwil von den Lehrern dieser Ortschaft und der Umgegend Konferenzen abgehalten und zwar regelmäßig jeweilen Donnerstags Abends. Deutsche Sprache, Mathematik, Kirchengeschichte und Geografie sind die Fächer, welche abwechselnd vorgetragen werden. Auch die beiden Herren Sekundarlehrer in Kleindietwil nahmen bis dahin lebhaften Antheil, indem sie einerseits Fächer oder Zweige derselben vortrugen und anderseits auch die Vorträge Anderer mit anhörten. Freilich sind auch Lehrer, von denen man ganz bestimmt erwartete, daß sie theilnehmen würden, bis zur Stunde nicht erschienen. Ob Diese allfällig glauben, von Kollegen sei nichts zu lernen, kann kaum angenommen werden, sonst dürften ihnen die Worte in Erinnerung zu bringen sein: „Wer zu haben vermeint, verliert auch das, was er hat!“ — Ich meinerseits lehrte noch nie, ohne irgend welche Belehrung geschöpft zu haben, nach Hause zurück; wünsche daher unsern Zusammentkünften einen glücklichen Fortgang.

Freiburg. (Korresp. aus der Hauptstadt.) „Immer waren hier wie in manchem andern Orte, die Abwesenheiten eines der größten Schul-Uebel. Wo Armuth die Ursache derselben, kann wol nicht anders geholfen werden, als durch Unterstützung. Verschiedene Mittel wurden jedes Jahr angewendet, aber immer vergebens oder doch mit geringem Erfolg; jetzt erst hat die Gemeinde ein Besseres versucht: sie läßt am Morgen jedes Schultages im Schulhause selbst den ärmsten Schülern jedem $\frac{1}{4}$ Maß Milch und $\frac{1}{4}$ Pfund Brod zukommen. So empfangen täglich 100 Schüler ihr Frühstück in der Schule, welche sie nun fleißig besuchen, ohne sich zwingen zu lassen oder sich nach ihrem vorigen Schlendrianleben zurück zu sehnen.

Wer sich um das Schul- oder Armenwesen interessirt, wird sich freuen, solche Mittel angewandt zu sehen und wird auch zu ihrer Verbreitung beitragen, denn erst nachdem der Hunger des Kindes gestillt ist, kann es zum Schulbesuch verpflichtet und durch diesen die Zahl der Armen für die Zukunft vermindert werden. Es wäre jeder Gemeinde leicht möglich, dieses Mittel anzuwenden ohne sich große Kosten aufzuladen; denn wer wollte nicht gerne die Hand reichen zu einer solchen Gutthat und statt den Kindern Almosen auf der Straße oder vor dem Hause, es ihnen in der Schule geben!“

Zürich. Aus den „Vorschlägen, Anträgen und Wünschen“, welche nach der „Schweiz. Schulz.“ die Versammlung der Kapitelpräsidenten dem Erziehungsrathe bringt, heben wir folgende als allgemein wichtig besonders hervor:

Für schriftliche Arbeiten:

1. Die Fehler der häuslichen Erziehung als Hinderniß einer geregelten Disziplin in der Schule.
2. Auf welche Weise bereitet die Elementarschule den Realunterricht vor?
3. Ausführliche Darstellung eines Schulbesuchs.